



Bodenseerat

Medienmitteilung

Bodenseerat fordert reibungslosen Grenzverkehr und lehnt Aufhebung von Zollstellen klar ab

Der Internationale Bodenseerat fordert den Bundesrat auf, alles zu unternehmen, um den Grenzverkehr im Bodenseeraum nicht zu behindern. Ein reibungsloser Grenzverkehr nützt der Wirtschaft auf beiden Seiten der Grenze und garantiert den Wohlstand in der ganzen Region. Konkret fordert der Bodenseerat den Bundesrat auf, auf den geplanten Abbau der Zollstellen Barga und Romanshorn zu verzichten.

Weiter befasste sich der Bodenseerat an seiner Herbstversammlung in Weinfelden unter dem Tagesvorsitzenden **Markus Hausammann, Nationalrat TG**, mit den Folgen des massiven Einkaufstourismus auf beiden Seiten der Grenze. Als problematisch erachtet der Bodenseerat gewisse wettbewerbsverzerrende Rahmenbedingungen, welche den Einkaufstourismus noch weiter begünstigen. Der Rat fordert daher den Bundesrat auf, diese Rahmenbedingungen so anzupassen, dass jeder grenzüberschreitende Kunde zwingend in einem der beiden Ländern die Mehrwertsteuer zu entrichten hat.

Die Herbsttagung des Bodenseerates stand ganz im Zeichen der aktuellen Herausforderungen im Grenzverkehr des Bodenseeraumes. An der Tagung nahmen verschiedene hochkarätige Referenten aus der Schweiz, Deutschland und Österreich teil, so Unternehmer, Politiker und Vertreterinnen und Vertreter der Zoll- und Grenzbehörden sowie Botschafter Olaf Kjelsen vom EDA.

Konsens über alle Landesgrenzen hinweg herrschte bei der Feststellung, dass ein möglichst ungehinderter Grenzverkehr enorm wichtig für die Wirtschaft und den Wohlstand in der gesamten Region ist. Das bedingt aber die Beibehaltung aller bisherigen Zollstellen sowie eine unkomplizierte Abwicklung der Zollformalitäten. Der Bodenseerat hat mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, dass der Ständerat die Aufhebung der Zollstelle Romanshorn abgelehnt hat. Nun erwartet man den gleichen Entscheid vom Nationalrat.

Differenzen gab es vor allem bei der Beurteilung des Einkaufstourismus: Auf der Schweizer Seite blüht der Detailhandel regelrecht auf, während in Deutschland, aber auch im Vorarlberg, die Bevölkerung unter der mit dem Einkaufstourismus verbundenen Verkehrslawine leidet. Einig war man sich darüber, die Zollformalitäten mit dem Einsatz von elektronischen Lösungen zu vereinfachen.

Dass die Schweizer Einkaufstouristen wegen der Wertfreigrenze einerseits und der Mehrwertsteuerbefreiung andererseits überhaupt keine Mehrwertsteuer bezahlen, wurde grundsätzlich als stossend empfunden. Der Bundesrat wird daher aufgefordert, nach Lösungen zu suchen, wie diese für die Schweizer Detaillisten unhaltbare Wettbewerbsverzerrung gemildert werden kann.

Auskünfte:

Nationalrat Markus Hausammann
Hauptstrasse 170
8585 Langrickenbach

Tel: 071 695 27 78

markus.hausammann@parl.ch